an bemfelben fteht eine weiße Tafel mit ben Borten: "Niemand barf bier herein." Es ware auch fehr gefährlich, ba einzutreten; benn bas Saus ift eine Bulvermühle. Das Mühlrad breht eine lange Balge; biefe bebt burch viele Bapfen, welche fich an ihr befinden, eine Reihe Stampfen, die mit ihren unteren, mit Gifen beschlagenen Enben in Solgtroge fallen und unaufhörlich pochen. In diese Troge bringt man zuerft Rohle und befeuchtet fie mit Baffer; bann mifcht man Schwefel und Salpeter bagu, macht fie ebenfalls mit Baffer nag und ftampft bas Sange zu einem Brei. Diefer Bulberteig wird bann in bunnen Scheiben ftart gepreßt und endlich in feine Rornden gerflopft. Die Bulverförnchen fommen in Tonnen, Die fich fortwährend breben. Sier laufen metallene Rugeln mit bin und ber und polieren bie Rörnchen, fo bag fie glangend grau als fertiges Schiegpulver baraus herborgeben, bas nun erft ganglich getrodnet wird. - Die Bereitung bes Bulvers ift eine außerft gefährliche Beichäftigung. Ein einziges Sandtornlein, bas unter bie Stampfen gerat, ift icon binreichend, einen Funten gu erzeugen, und bann wehe allen, die im Saufe find! Ein ungeheurer Rnall geschieht, ein Reuermeer umichlingt in einem Augenblide bas Gange, Die Mauern berften, Dach und Balfen, Gerate und Menschen fliegen gerriffen burch bie Luft. Gine große Bolfe von Dampf umhüllt ben Blat, und nachdem fie fich vergogen, ift nichts mehr von ber Bulvermuhle gu feben. Nur ein Saufen Trummer und verbrannte Leichen bezeichnen die Stelle, an ber fie ftand. Auch bie Bauschen, in benen man bas Bulver aufbewahrt, find fiets von allen anderen entfernt und mit Blitableitern verfeben, oft auch burch Schildmachen geschütt.

Das Pulver hilft bem Steinbrecher und bem Bergmanne bei ihrer sauren Arbeit; in einem Augenblice zersprengt es riesenhafte Felsen, die den Menschenhänden Monate zu schaffen machen würden. wagner.

## 23. Der Rhein.

1. Bis zum Eintritte in die Rheinproving. In der Schweiz liegt der St. Gotthard, den man als den Mittelpuntt der Alpen anjehen kann. Denn von dorther laufen die Hauptzweige derselben in verschiedenen Richtungen aus. hier auf dem St. Gotthard find die Quellen des Rheines.

Da, wo die Berge mit ewigem Schnee bedeckt sind und mit ihren weißen Hänptern in die Wolken hineinragen, hat er seinen Ursprung. Er entsteht aus einigen Bächen, die aus den Eisfeldern kommen, welche sich als Gletscher in den hohen Gebirgsthälern am St. Gotthard hinlagern und auch bei der größten Sonnenhise nicht auftauen. Diese samtlichen Bäche sühren den Ramen Rhein. An der deutschen Grenze durchsließt er den Bodensee und bildet dann bei Schafshausen einen haushohen Wasserall. Bei Basel verläßt er die Schweizer Berge und tritt in eine Ebene ein. Diese wird nach Often hin vom Schwarzwalde und Odenwalde, im Westen von dem Vogesen-Gebirge eingeschlossen. Der Teil westlich vom Rheine heißt das Elsaß. Hier liegt die alte, ehemalige freie Reichsstadt Straßburg, welche der Franzosenkönig Ludwig XIV. bald nach dem 30jährigen Kriege gewaltsam an sich gerissen hat. Sie ist aber in dem glorreichen Kriege 1870 und